

## KOMPAKT

### WIEN

#### Teichtmeister-Prozessstermin geplatzt

Der Prozessstermin gegen den ehemaligen Burgenland-Teichtmeister wegen Besitzes von umfangreichem Material mit bildlichen Darstellungen von Kindesmissbrauch (§207a StGB) ist wegen Erkrankung des Angeklagten geplatzt. Teichtmeister hätte sich heute am Wiener Landesgericht für Strafsachen vor einem Einzelrichter zu verantworten gehabt, weil er sich von Februar 2008 bis zum Sommer 2021 insgesamt 58.000 Dateien mit einschlägigem Material beschafft haben soll.

### MADRID

#### Seltene mittelalterliche Synagoge entdeckt

In der südspanischen Stadt Utrera haben Archäologen den wegen der mittelalterlichen Judenverfolgung seltenen Fund einer Synagoge aus dem 14. Jahrhundert bestätigt. In dem Gebäude, das nach dem Edikt von Alhambra 1492 als Kirche, Krankenhaus und in jüngster Zeit als Bar genutzt wurde, sei bei Analysen und Untersuchungen der Gebetsraum identifiziert worden, sagte der Archäologe Miguel Angel de Dios auf einer Pressekonferenz.

### NEWTON-LE-WILLOWS

#### Songtext von David Bowie versteigert

Ein von der Pop-Ikone David Bowie handgeschriebener Songtext ist für 57.000 Pfund (rund 64.000 Euro) versteigert worden. Das Papierstück mit 18 Zeilen des Songs „The Jean Genie“ kam gestern im englischen Auktionshaus Omega Auctions unter den Hammer.

# Die großen Feste der Weltreligionen

In ihrem Buch „Dialoge unter freiem Himmel“ schreibt die Autorin Aglaia Maria Poscher-Mika über die Begegnungen einer jungen Frau mit den verschiedenen Weltreligionen.

Von Wolfgang Ölz  
neue-redaktion@neue.at

Aglaia Maria Poscher-Mika hat ein Buch zur Schönheit der Religionen verfasst, das zum Tag der Weltreligionen am 15. Jänner erschienen ist.

**Literarischer Zugang.** Bereits im sehr persönlichen Vorwort von Aglaia Maria Poscher-Mika ist klar: Dieses Buch handelt die Weltreligionen nicht auf einer nichtssagend-allgemeinen Ebene ab, sondern wählt einen künstlerisch-literarischen Zugang, der die Geheimnisse der Religionen durch den Kristall eigener, authentischer Erfahrungen bricht. Ganz nahe ist etwa die Begegnung der Autorin mit einer Gruppe türkischstämmiger Frauen an einem Fluss. Zuerst wollte sie vorbeifahren, dann aber gesellte sie sich zu den Frauen und diese passten auf ihr Kind auf, während sie schwamm. Anschließend boten sie ihr sogar einen Teller mit orientalischen Köstlichkeiten an.

Es gibt außerdem gute Grafiken über die Zeitrechnungen und Feste im Jahreskreis von Hinduismus, Judentum, Christentum, Islam, Bahai-Religion und Buddhismus. Das Buch impliziert nicht, dass heute jeder und jede sich zwischen, sagen wir, Christentum und Judentum entscheiden könnte, wie zwischen dem S-Budget-Joghurt oder der Premium Qualität. Das Wort „Religion“ stammt vom lateinischen „religio“ ab, das



Das Buch erschien am 15. Jänner im Bucher Verlag (oben); Die Autorin Aglaia Maria Poscher-Mika (r.).

BUCHER VERLAG/  
ANDREAS HALLER



mit „Gottesfurcht“, „Gottesverehrung“ oder „Heiligkeit“ übersetzt werden kann. Es heißt aber auch mit der wörtlichen Bedeutung „re-ligio“, „Rück-Bindung“. Es geht also nicht um eine Wahl, sondern um eine „Bindung“. „Bindung“ ist heute negativ besetzt. Nichtsdestotrotz bedeutet „Bindung“ auch Verwurzelung und ja: auch Heimat. Das wird heute wieder gesucht und geschätzt.

**Gegenwärtige Trends.** Neben den massiven Kirchnaustritten letztes Jahr, die mit knapp 5000 Austritten einen Höchststand erreicht haben, gibt es auch einen Trend, wieder in die Kirche einzutreten. Vorarlberg hat immer noch 53 Prozent Katholikinnen und Katholiken. Ein Schwund, aber vielleicht ist das Glas halb voll und nicht halb leer.

Jedenfalls ist das technoide Zeitalter mit seinen letzten Schreien mit seinem Latein mittlerweile auch ziemlich am Ende. Religion hat immer einen Gesamtanspruch an die gesamte Menschheit. So singt zum Beispiel Kim Smith-Walker von der US-amerikanischen Musikformation „Jesus Culture“ (vgl. YouTube): „There is a space in every beating heart“: Frei übersetzt „Da ist ein Raum in jedem schlagenden Herz“. Dieser Raum ist der Himmel in Dir, von dem alle Religionen und Propheten künden.

**Religion als Ruf Gottes.** Aglaia Maria Poscher-Mika zeigt Religion nicht als beliebige Wahlmöglichkeit, sondern als Ruf Gottes, der an ganz konkrete Menschen, wie etwa der Protagonistin Mira ergeht. Der Hauptteil erzählt die Geschichte des Mädchens Mira,

die mit viereinhalb Jahren ihre Eltern verliert und in ihrem Leben den unterschiedlichen Religionen begegnet. Mira stellt die Fragen eines Kindes beziehungsweise einer Jugendlichen, die immer die richtigen Fragen sind: „Aber Krieg ist immer ein schrecklicher Ausnahmezustand und ich weiß nicht, ob ich im Laufe meines Lebens begreifen werde, warum irgendjemand in der Kriegsführung wirklich eine Lösung sehen kann. Es muss die Hölle auf Erden sein. Und sind nicht das Leben und die körperliche und seelische Unversehrtheit die höchsten Güter der Menschheit?“ Emanuel sagt von seinem christlichen Gott zu Mira: „Jehoshua hat sich durch sein Leiden ohne Widerstand allen Menschen hingegeben. Er hat nicht die Qualen der bösen Menschen über sich ergehen lassen,

um die guten zu erlösen. Nein, er hat alle Menschen so sehr geliebt, dass er ihnen in allem, was sie tun, widerstandslos nahe sein wollte. (...) Auch denen, die verletzen und morden (...) Er wollte allen ganz nah sein, aus reiner, göttlicher Liebe.“  
**Erschienen am 15. Jänner im Bucher Verlag, 152 Seiten, 28,60 Euro.**

### Über die Autorin

**Aglaia Maria Poscher-Mika** wurde 1983 in Feldkirch geboren und hat Komparatistik, Philosophie, Religionswissenschaften und Musiktherapie studiert. Neben ihrer Tätigkeit als Musiktherapeutin war sie von 2014 bis 2019 Beauftragte für interreligiösen und interkulturellen Dialog der Diözese Feldkirch. Sie lebt als freiberufliche Sängerin und Autorin in Vorarlberg.



Jom Kippur (der Versöhnungstag) ist der heiligste Tag des jüdischen Kalenders und beginnt am Abend des 4. Oktober.

## ALEPPO

# Unesco sorgt sich um Welterbestätte

Erdbeben in Türkei und Syrien: Zitadelle von Aleppo und Befestigungsanlage von Diyarbakir sind betroffen.

Nach dem verheerenden Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion sorgt sich die Unesco um die Altstadt von Aleppo und weitere bedrohte Welterbestätten in der Region. „Die Zitadelle (von Aleppo) ist stark beschädigt“, teilte die Weltkulturorganisation gestern in Paris mit. Ein Turm der Stadtmauer sei eingestürzt, und mehrere Gebäude im Suk, dem überdachten Markt in der Innenstadt, seien einsturzgefährdet. In der Türkei sei unter anderem die Kulturlandschaft, die die Befestigungsanlage von Diyarbakir und die Hevsel-Gärten umfasst, von dem Erdbeben betroffen. Dort seien mehrere

Gebäude eingestürzt. Weitere Welterbestätten, etwa der prä-historische Fundort Göbekli Tepe, könnten ebenfalls beschädigt worden sein.

Das Erdbeben der Stärke 7,8 hatte das türkisch-syrische Grenzgebiet am Montagmorgen getroffen. Nach Regierungsangaben stürzten allein in der Türkei fast 3000 Gebäude ein. Die Zahl der bestätigten Todesopfer überschritt am Dienstag die Marke von 5000. Es wird mit einem weiteren Anstieg der Opferzahlen gerechnet. Die Menschen in den Erdbebengebieten leiden unter eisigen Temperaturen und unzureichender Lebensmittelversorgung.



Aufnahmen vom Minarett der Moschee im Inneren der Unesco-gelisteten Zitadelle in Aleppo vor und nach dem Erdbeben.

## HOHENEMS

### Die Geschichte einer Familie

„Als ich vor einigen Jahren als Lehrerin in Pension ging, begann ich endlich, in alten Papieren und Dokumenten Ordnung zu schaffen. Dabei fielen mir Briefe in die Hände, die ich meinen Eltern aus dem schwedischen Exil geschrieben hatte ...“ So beschreibt Daisy Koeb (1927–2019), deren Vorfahren aus Hohenems stammen, wie die Arbeit an ihrem Buch „Liebste Mama“ begann.

Aus den Briefen des Mädchens, das mit einem Kindertransport den Nazis entkam, entstand die Geschichte einer jüdischen Familie. Eine Geschichte von Glück, Schmerz und Trauer. Aber auch von Hoffnung und Zuversicht.  
**Liebste Mama: Szenische Lesung mit Doris Weiner, Naemi Latzer und Fabian Bachleitner, heute, 19.30 Uhr; Federmannsaal, Hohenems.**